

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 55 (1913)

Heft: 4

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jede wünschbare weitere Auskunft in Sachen schriftlich oder mündlich zu erteilen.

Diese Angelegenheit nochmals Ihrer wohlwollenden Prüfung ergebenst unterbreitend, versichern wir Sie unserer vorzüglichen Hochachtung.

Zürich
Romanshorn } den 12. Januar 1913.

Namens der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte,

Der Präsident: Der Aktuar:

Prof. A. Rusterholz. Dr. J. Gsell.

Personalien.

Der Regierungsrat des Kt. Bern hat gewählt: Zum ordentl. Professor der Pathologie an der vet.-med. Fakultät der Hochschule Dr. med. Belisarius Huguenin aus Locle, Privatdozent für allg. Pathologie und patholog. Anatomie an der Universität in Genf.

Tierärztliche Fachprüfungen.

In Bern bestanden im Frühjahr 1913 die eidgen. tierärztliche Fachprüfung die Herren:

Meyer, Arthur, von Herbetswil (Solothurn),

Reymond, Arthur, von Vaulion (Waadt).

Totentafel.

Am 18. Oktober 1912 starb in Delsberg infolge eines Herzschlages im Alter von 40 Jahren Kreistierarzt Hans Christ. Einen treuen, aufrichtigen, sehr viel beschäftigten Kollegen haben wir mit Hans Christ verloren. Er ruhe in Frieden. H.

Tierarzt Jakob Schär in Herzogsbach, Gemeinde Egnach, Thurgau, ist am 15. Februar, wohl als Nestor des Tierärztestandes, im hohen Alter von 87 Jahren ohne

langes Leiden gestorben. Kollega Schär war als „Doktor im Bah“ (Herzogsbach) eine recht originelle Persönlichkeit, von unverwüstlichem Humor, sozusagen bis zur letzten Stunde. Wenn auch aus der alten Schule hervorgegangen, interessierte sich Schär stets für die Neuerungen in der Veterinärmedizin und würdigte dieselben in vollem Masse. Er ist nicht stark über seinen Wirkungskreis hinausgetreten; in der grossen Gemeinde Egnach, in der er gegen 70 Jahre als Tierarzt gewirkt hat, ist ihm ein treues Andenken gesichert, ebenso von seinen Nachbarkollegen. G.

† August Ullmann.

Am 18. März 1913 starb in Eschenz, seinem Bürger- und Wirkungsorte, Tierarzt A u g u s t U l l m a n n im 60. Lebensjahre; ein Kollege, der es verdient, dass seiner in ehrenden Worten auch im Schweizer Archiv gedacht werde.

Schon seit bald einem Jahre hatten diejenigen, die öfters mit ihm verkehrten, das Gefühl, es nage etwas an dem sonst gesunden, wetterfesten, prächtig gewachsenen Kollegen; er selbst klagte über Müdigkeit, konnte aber immerhin seinem Berufe nachkommen. Am Schluss des letzten Jahres stellten sich nun eigentliche Krankheitssymptome ein, die auf ein Leberleiden schliessen liessen, das ihn dann nach und nach ans Haus und nach Neujahr ans Bett fesselte, und das für ihn zur Todesursache geworden.

Ullmann etablierte sich nach Absolvierung seiner Zürcher Studien in Eschenz, wo auch sein Vater als Tierarzt wirkte. Sein offener, goldlauterer und leutseliger Charakter, sein Verkehrenkönnen mit allen Leuten, seine Arbeitslust, Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit im Berufe bewirkten bald, dass das Vertrauen seiner Mitbürger ihn in die verschiedensten Behörden seiner Gemeinde berief. Über 20 Jahre, bis 1905, war er Gemeindeammann, während vieler Jahre Bezirksrichter, bis zu seinem Tode Bürger-

präsident, Kirchengvorsteher und Kirchenpfleger, Mitglied der Primar- und Sekundarschulvorsteherschaft, Präsident des Verwaltungsrates und der Direktionskommission der dortigen Leih- und Sparkasse und der ostschweizerischen Pferdeversicherungsgesellschaft.

Im Militär stieg Ullmann bis zum Grade eines Oberstleutnants und war zuletzt Armeekorpspferdarzt.

Überall im Berufe, im Militär, in seinen Beamtungen und übrigen Ehrenstellen stellte Ullmann eine ganze Person. Das, man darf wohl sagen, jedes, auch voll gerüttelte Mass von Arbeit besorgte er stets mit einer bewunderungswürdigen Pünktlichkeit und treuester Pflichterfüllung. Immer war er vorbereitet und zeugten seine Voten von gründlichem Studium und Hineinarbeiten in die ihm anvertrauten Mandate.

Als Kollege war Ullmann liebenswürdig und hilfsbereit; er kannte keinen Hass und keinen Neid, gern gönnte er jedem das Seine, Kollegialität übte er wie selten einer!

Gerne war er regelmässiger Besucher unserer thurgauischen tierärztlichen Vereinigungen; er hörte und prüfte gern Neues und ging nach gesellig verlebten Stunden wohlvergnügt wieder heimwärts an seine Geschäfte.

Nun ist auch er heimgegangen, leider viel zu früh; einen ruhigen, heiteren Lebensabend hätten wir dem besorgten, treuen Familienvater, dem liebevollen Kollegen so gerne gönnen mögen! Es hat nicht sollen sein!

Vielfach, besonders in der eigenen Gemeinde, wird man den Herrn Gemeindeammann noch recht oft vermissen; er verstand es, für jedermann gute, wohlmeinende Worte zu finden, sein ruhiges, klares, sachliches Urteil war allgemein hoch geschätzt.

Auch wir Kollegen stehen trauernd an seinem Grabe! Schade um ihn, er hätte noch so manches Jahr eine Zierde unseres Standes sein können.

Ruhe von Deiner Arbeit in Frieden aus! *E. H.*
